

Prognose für 2011 und 2012: Unterbrechung des Konjunkturaufschwunges

Die internationalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich seit Mitte 2011 deutlich verschlechtert. Angesichts der zunehmenden Unsicherheit über die Lösung der Schuldenkrise im weiteren Verlauf werden Investitionsentscheidungen zurückgehalten. Nach einem hohen Wachstum im Jahr 2011 (+2,9%) wird die heimische Wirtschaft 2012 um nur mehr 0,8% expandieren.

Die Erholung der österreichischen Wirtschaft nach der Rezession 2008/09 setzte sich auch heuer zügig fort. Die gesamtwirtschaftliche Produktion expandierte bis zur Jahresmitte weiterhin kräftig und erreichte im 1. Halbjahr 2011 wieder das Niveau vor der Krise. Die Unternehmensumfragen aus dem In- und Ausland deuten jedoch bereits seit einiger Zeit auf eine bevorstehende Abschwächung der Wachstumsdynamik hin.

Seit Mitte 2011 ist die Verunsicherung der Wirtschaftsakteure zudem massiv gestiegen. Die Politik konnte bislang die Zweifel über die Bedienbarkeit der Staatsschulden einiger Länder nicht zerstreuen. Dies trieb die Zinssätze für Neuemissionen von Staatsanleihen in manchen Ländern nach oben und belastet so deren öffentlichen Haushalt zusätzlich. Auf den Aktienmärkten löste diese Verunsicherung heftige Kurseinbrüche aus, die vor allem Bankentitel betrafen. Europäische Großbanken verloren innerhalb von zwei Monaten rund die Hälfte ihres Börsenwertes.

Die vorliegende Prognose des WIFO für Österreich trägt diesen jüngsten Entwicklungen nur insofern Rechnung, als sie die damit verbundene Zurückhaltung der Unternehmen in ihren Investitionsentscheidungen berücksichtigt. Für 2011 wird ein Wirtschaftswachstum von 2,9% prognostiziert. 2012 dürfte sich die Expansion auf 0,8% abschwächen. Explizit wird keine unilaterale Zahlungsunfähigkeit Griechenlands oder eines anderen Euro-Landes angenommen. Die Prognose geht davon aus, dass der Euro-Raum in seiner derzeitigen Zusammensetzung fortbesteht und die Zinssätze für die Staatsschuld der Euro-Länder nicht deutlich steigen. Zudem wird nicht mit einem weiteren Aktienkursverfall gerechnet.

Unter diesen Annahmen wird die heimische Wirtschaftsleistung um den Jahreswechsel – im Einklang mit dem Konjunkturzyklus in den EU-Ländern – stagnieren. Ein kurzzeitiger Rückgang des realen BIP in einem Quartal kann nicht ausgeschlossen werden. Dem üblichen Konjunkturzyklus folgend sollte die Expansion im weiteren Verlauf des Jahres 2012 wieder etwas an Kraft gewinnen.

2011 entwickelte sich der Arbeitsmarkt bislang erfreulich. Die Beschäftigungsausweitung hielt auch im August noch an. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote hat zwar seit einigen Monaten wieder steigende Tendenz, jedoch spiegelt sich darin auch der starke Abbau der öffentlichen Schulungsmaßnahmen. Nach einem Anstieg der Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten um 1,8% im Jahr 2011 ist 2012 nur mehr mit einer Zunahme um 0,4% zu rechnen. Die Arbeitslosenquote wird sich 2012 von 6,7% auf 7,0% erhöhen.

Übersicht 1: Hauptergebnisse der Prognose

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt						
Real	+ 3,7	+ 1,4	- 3,8	+ 2,3	+ 2,9	+ 0,8
Nominell	+ 5,8	+ 3,2	- 2,8	+ 4,1	+ 4,9	+ 2,9
Sachgütererzeugung ¹⁾ , real	+ 8,1	+ 1,3	- 15,0	+ 7,2	+ 8,0	+ 1,0
Handel, real	+ 1,9	- 3,0	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,9	+ 0,4
Private Konsumausgaben, real	+ 0,9	+ 0,8	- 0,3	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,8
Bruttoanlageinvestitionen, real	+ 3,6	+ 0,7	- 8,3	+ 0,1	+ 4,0	+ 1,1
Ausrüstungen	+ 6,6	- 0,7	- 9,7	+ 4,3	+ 8,0	+ 1,5
Bauten	+ 1,8	+ 1,0	- 7,6	- 2,9	+ 0,7	+ 0,7
Warenexporte ²⁾						
Real	+ 9,0	+ 0,5	- 16,8	+ 12,8	+ 8,5	+ 4,5
Nominell	+ 10,5	+ 2,5	- 20,2	+ 16,7	+ 11,5	+ 4,5
Warenimporte ²⁾						
Real	+ 7,6	+ 0,6	- 14,3	+ 10,3	+ 7,0	+ 4,5
Nominell	+ 9,6	+ 4,7	- 18,4	+ 16,5	+ 11,5	+ 4,0
Leistungsbilanzsaldo	Mrd. €					
	+ 9,62	+ 13,76	+ 8,53	+ 7,76	+ 8,27	+ 8,54
	in % des BIP					
	+ 3,5	+ 4,9	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,8
Sekundärmarktrendite ³⁾	in %					
	4,3	4,4	3,9	3,2	3,3	3,2
Verbraucherpreise						
	+ 2,2	+ 3,2	+ 0,5	+ 1,9	+ 3,1	+ 2,1
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ⁴⁾	4,4	3,8	4,8	4,4	4,2	4,4
In % der unselbständigen Erwerbspersonen ⁵⁾	6,2	5,9	7,2	6,9	6,7	7,0
Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁶⁾						
	+ 2,1	+ 1,7	- 1,5	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,4
Finanzierungssaldo des Staates (laut Maastricht-Definition)	in % des BIP					
	- 0,9	- 0,9	- 4,1	- 4,6	- 3,1	- 3,1

Q: WIFO-Konjunkturprognose. – ¹⁾ Nettoproduktionswert, einschließlich Bergbau. – ²⁾ Laut Statistik Austria. – ³⁾ Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren (Benchmark). – ⁴⁾ Labour Force Survey. – ⁵⁾ Arbeitslose laut Arbeitsmarktservice. – ⁶⁾ Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienler; Bruch 2007/08 durch Umstellung in der Beschäftigtenstatistik.

Der im bisherigen Jahresverlauf merkliche Auftrieb der Verbraucherpreise wird in den nächsten Monaten abflauen. Die Notierungen für Erdölprodukte sind bereits seit einigen Monaten rückläufig. Dies wird sich mit einiger Verzögerung auch in der Vorjahresveränderung des allgemeinen Preisniveaus widerspiegeln. Für 2011 ist mit einer Inflationsrate von 3,1% zu rechnen, 2012 wird sie auf 2,1% sinken.

Sollte sich die Wirtschaftsentwicklung nicht wesentlich deutlicher abschwächen als hier prognostiziert, dann ist keine Abweichung vom staatlichen Konsolidierungskurs erforderlich. Die Wachstumsdämpfung wird sowohl die Einnahmen- als auch die Ausgabenseite der öffentlichen Haushalte erneut belasten. Während die strukturellen Defizite weiter planmäßig reduziert werden sollten, sollten die automatischen Stabilisatoren in ihrer Wirkung nicht behindert werden.

Wien, am 29. September 2011

Rückfragen bitte am 30. September 2011 ab 13 Uhr an

Dr. Marcus Scheiblecker, Tel. (1) 798 26 01/245, Marcus.Scheiblecker@wifo.ac.at.

Methodische Hinweise und Kurzglossar

Periodenvergleiche

Zeitreihenvergleiche gegenüber der Vorperiode, z. B. dem Vorquartal, werden um jahreszeitlich bedingte Effekte bereinigt. Dies schließt auch die Effekte ein, die durch eine unterschiedliche Zahl von Arbeitstagen in der Periode ausgelöst werden (etwa Ostern). Im Text wird auf "saison- und arbeitstägig bereinigte Veränderungen" Bezug genommen.

Die Formulierung "veränderte sich gegenüber dem Vorjahr . . ." beschreibt hingegen eine Veränderung gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres und bezieht sich auf unbereinigte Zeitreihen.

Die Analyse der saison- und arbeitstägig bereinigten Entwicklung liefert genauere Informationen über den aktuellen Konjunkturverlauf und zeigt Wendepunkte früher an. Die Daten unterliegen allerdings zusätzlichen Revisionen, da die Saisonbereinigung auf statistischen Methoden beruht.

Reale und nominelle Größen

Die ausgewiesenen Werte sind grundsätzlich real, also um Preiseffekte bereinigt, zu verstehen. Werden Werte nominell ausgewiesen (z. B. Außenhandelsstatistik), so wird dies eigens angeführt.

Produzierender Bereich

Diese Abgrenzung schließt die NACE-2008-Abschnitte B, C und D (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Herstellung von Waren, Energieversorgung) ein und wird hier im internationalen Vergleich verwendet.

Inflation, VPI und HVPI

Die Inflationsrate misst die Veränderung der Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahr. Der Verbraucherpreisindex (VPI) ist ein Maßstab für die nationale Inflation. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) ist die Grundlage für die vergleichbare Messung der Inflation in der EU und für die Bewertung der Preisstabilität innerhalb der Euro-Zone (siehe auch <http://www.statistik.at/>).

Die Kerninflation als Indikator der Geldpolitik ist nicht eindeutig definiert. Das WIFO folgt der gängigen Praxis, für die Kerninflation die Inflationsrate ohne die Gütergruppen unverarbeitete Nahrungsmittel und Energie zu verwenden. So werden knapp 87% der im österreichischen Warenkorb für den Verbraucherpreisindex (VPI 2010) enthaltenen Güter und Dienstleistungen in die Berechnung der Kerninflation einbezogen.

WIFO-Konjunkturtest und WIFO-Investitionstest

Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung von rund 1.500 österreichischen Unternehmen zur Einschätzung ihrer aktuellen und künftigen wirtschaftlichen Lage. Der WIFO-Investitionstest ist eine halbjährliche Befragung von Unternehmen zu ihrer Investitionstätigkeit (<http://www.itkt.at/>). Die Indikatoren sind Salden zwischen dem Anteil der positiven und jenem der negativen Meldungen an der Gesamtzahl der befragten Unternehmen.

Arbeitslosenquote

Österreichische Definition: Anteil der zur Arbeitsvermittlung registrierten Personen am Arbeitskräfteangebot der Unselbständigen. Das Arbeitskräfteangebot ist die Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (gemessen in Standardbeschäftigungsverhältnissen). Datenbasis: Registrierungen bei AMS und Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Definition gemäß ILO und Eurostat: Als arbeitslos gelten Personen, die nicht erwerbstätig sind und aktiv einen Arbeitsplatz suchen. Als erwerbstätig zählt, wer in der Referenzwoche mindestens 1 Stunde selbständig oder unselbständig gearbeitet hat. Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, und Lehrlinge zählen zu den Erwerbstätigen, nicht hingegen Präsenz- und Zivildienstler. Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an allen Erwerbspersonen (Arbeitslose plus Erwerbstätige). Datenbasis: Umfragedaten von privaten Haushalten (Mikrozensus).

Begriffe im Zusammenhang mit der österreichischen Definition der Arbeitslosenquote

Personen in Schulungen: Personen, die sich zum Stichtag in AMS-Schulungsmaßnahmen befinden. Für die Berechnung der Arbeitslosenquote wird ihre Zahl weder im Nenner noch im Zähler berücksichtigt.

Unselbständig aktiv Beschäftigte: Zu den "unselbständig Beschäftigten" zählen auch Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, sowie Präsenz- und Zivildienstler mit aufrehtem Beschäftigungsverhältnis. Zieht man deren Zahl ab, so erhält man die Zahl der "unselbständig aktiv Beschäftigten".